

Kommunikation: über Vorlieben und Essgewohnheiten sprechen: *Was isst du gern zum Frühstück? Ich esse sehr gern Müsli.* | im Restaurant bestellen: *Eine Tasse Kaffee, bitte.*

Wörter: Lebensmittel und Speisen

Grammatik: Konjugation: *mögen, essen, „möchte“, nehmen* | Wortbildung: Nomen + Nomen: *der Nusskuchen*

**Lektion 9**

**Ich mag Hamburger.**

Aufg.	Material	Aufbau
1	Supermarktprospekte, Spielzeuglebensmittel, Plakat	<p><b>Extra:</b> Als Einstieg können die TN gemeinsam auf einem großen Plakat ein Assoziogramm zum Thema „Essen und Trinken“ erarbeiten. Bringen Sie als Anregung Werbesprosperkte von Supermärkten oder Spielzeuglebensmittel mit in den Kurs.</p> <p>Lassen Sie die TN zunächst in Kleingruppen Wörter sammeln. Viele Deutschlernende kennen bereits Internationalismen und Grundwortschatz zum Thema Essen. Je ein TN pro Gruppe überträgt die Ergebnisse auf das Kursplakat. Hängen Sie das Plakat anschließend im Kursraum auf, damit die TN jederzeit auf die neuen Wörter zurückgreifen können.</p> <p>Das Assoziogramm kann im Laufe des Unterrichts durch das Bildlexikon und weitere Wörter ergänzt werden. Übernehmen Sie die Farben der Signalgrammatik zur Kennzeichnung des Genus.</p> <p><b>Tipp:</b> Spielzeuglebensmittel können Sie in Unterrichtsstunden zum Thema Essen für Aufgaben und Spiele sehr vielfältig einsetzen. Da die TN so auch haptisch angesprochen werden, prägen sie sich den neuen Lernstoff besser ein.</p> <p>Die TN sehen die Bilder an. Lesen Sie die Sätze 1–4 mit den passenden lautlichen Äußerungen und Gesichtsausdrücken vor: <i>Mmh, ich mag Schokolade. – Bäh/Igitt, ich mag keinen Käse.</i> Erklären Sie, dass <i>mögen</i> hier <i>gern essen</i> bedeutet. Die TN verbinden die Sätze mit den passenden Bildern. Die Kontrolle erfolgt im Plenum.</p> <p><b>Kulturelles Lernen:</b> Je nach Ausgangssprache(n) in Ihrem Kurs, ist es wichtig, die Lernenden darauf hinzuweisen, dass es den Teilungsartikel im Deutschen nicht gibt. Erklären Sie bei Bedarf, dass unbestimmte Mengenangaben / Flüssigkeiten ohne Artikel gebraucht werden.</p>
2	Erklär-Clip (K), Emoticons, Ball	<p>Die TN sehen noch einmal die Bilder in Aufgabe 1 an. Spielen Sie zunächst mit einem TN das Beispiel aus dem Buch vor. Sagen Sie: <i>Ich mag keine Schokolade.</i> und drehen Sie dabei den Daumen nach unten. Der TN liest die Antwort aus dem Buch vor.</p> <p>Machen Sie die TN auf die neuen Wörter aufmerksam und weisen Sie darauf hin, dass auf <i>mögen</i> der Akkusativ folgt:</p> <p><i>Ich mag <u>keinen</u> Käse. (der)</i>  <i>Ich mag <u>keine</u> Schokolade. (die)</i>  <i>Ich mag <u>kein</u> Fleisch. (das)</i>  <i>Ich mag <u>keine</u> Hamburger. (Plural)</i></p> <p>Zeigen Sie anhand des Kommunikationskastens, wie man auf Äußerungen über Vorlieben reagiert. Unterstreichen Sie besonders, dass man <i>Ich schon!</i> sagt, wenn man etwas mag, was der andere nicht mag.</p> <p><b>Extra:</b> Die TN sehen den Erklär-Clip zur Kommunikation, der Beispiele für</p>

		<p>positive und negative Reaktionen auf Äußerungen über Vorlieben gibt. In diesem Clip wird mit Emoticons gearbeitet, die anzeigen, ob das Gegenüber der jeweiligen Äußerung zustimmt oder nicht.</p> <p>Dann erzählen die TN, welche Lebensmittel von den Bildern in Aufgabe 1 sie mögen und welche nicht. Sie können die TN auch in Kleingruppen arbeiten lassen, wenn Sie vorher noch ein weiteres Beispiel im Plenum machen.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Lerngewohnte TN können die Aufgabe mit anderen Wörtern erweitern. Falls die TN ein Assoziogramm (s. Aufgabe 1, Extra) erstellt haben, können sie auch darauf zurückgreifen. Ermuntern Sie die TN, ihre tatsächlichen Vorlieben auszudrücken. Das motiviert zusätzlich.</p> <p><b>Extra:</b> Erstellen Sie ein Set von positiven und negativen Emoticons und laminieren Sie sie. Lamierte Emoticons können Sie auch später noch vielseitig im Unterricht einsetzen, z. B. für positive und negative Meinungen oder Reaktionen. Jeder TN erhält ein Emoticon und legt es vor sich auf den Tisch. Werfen Sie einem TN den Ball zu und sagen Sie: <i>Ich mag Schokolade</i>. Der TN reagiert entsprechend seines Emoticons entweder positiv (<i>Ich auch!</i>) oder negativ (<i>Ich nicht!</i>) und formuliert dann selbst einen Satz: <i>Ich mag keine Hamburger</i>. Dann wirft er den Ball einem weiteren TN zu, der darauf reagiert (positiv: <i>Ich schon!</i> / negativ: <i>Ich auch nicht!</i>) und einen neuen Satz bildet.</p>
3	Pappmünder (alternativ: Emoticons), Erklär-Clip (W), Musik	<p>Jeder TN bekommt je einen „Mmh-“ und einen „Bäh-“Pappmund (bzw. ein positives und ein negatives Emoticon) wie auf dem Foto abgebildet. Die TN haben zwei Minuten Zeit, das Bildlexikon genau anzusehen und sich die Wörter einzuprägen.</p> <p><b>Extra:</b> Die TN sehen alternativ den Erklär-Clip zu den Wörtern aus dem Bildlexikon. Anschließend können die TN anhand der interaktiven Zusatzübung ihr Merkvermögen überprüfen. Sie können den Clip auch später erneut zur Wiederholung der Wörter einsetzen.</p> <p>Die TN schließen ihre Bücher. Fragen Sie: <i>Mögen Sie Salat?</i> Die TN reagieren, indem sie sich den „Mmh“- oder „Bäh“-Mund vorhalten (oder das passende Emoticon hochhalten) und die entsprechende Lautäußerung von sich geben. Machen Sie weitere Beispiele.</p> <p><b>Extra:</b> Alternativ dazu bilden die TN einen Kreis, fassen sich an den Händen oder an den Schultern und bewegen sich auf der Stelle im Rhythmus einer angenehmen Musik. Fragen Sie: <i>Mögen Sie Salat?</i> Die TN machen einen Schritt nach vorn, wenn sie Salat mögen. Wenn nicht, machen sie einen Schritt nach hinten. Wenn sie neutral bleiben wollen, bleiben sie einfach stehen. Die TN können auch selbst Fragen an die anderen stellen. Machen Sie eine Zeitvorgabe.                  AB 1–4 (Mediation)</p>
4	CD 2.09, Erklär-Clip (G)	<p>Die TN hören das Interview mit Luisa und ergänzen die Verben in EA. Kontrolle im Plenum. Lassen Sie die TN anschließend noch einmal in PA lesen.</p> <p>Weisen Sie auf den Grammatikkasten hin und zeigen Sie, dass die Formen von <i>mögen</i> im Singular unregelmäßig und die 1. und die 3. Person gleich sind. Erinnern Sie zum Vergleich ggf. noch einmal an das Modalverb <i>können</i>, das genauso funktioniert. Stellen Sie dann die Formen mit Vokalwechsel von <i>essen</i> vor und halten Sie die Verbformen zusätzlich an der Tafel fest.</p> <p><b>Extra:</b> Die TN sehen den Erklär-Clip zur Grammatik, in dem die Verben <i>mögen</i> und <i>essen</i> präsentiert werden. Anschließend können die TN die interaktive Zusatzübung machen, in der sie die passenden Verbformen</p>

		auswählen. AB 5–7
5	CD 2.10, Spielzeug- lebensmittel, Zettel	<p>Klären Sie mit den TN vorab, was ein Rätsel ist. Fragen Sie die TN, ob jemand ein Rätsel kennt oder machen Sie eventuell ein einfaches Beispiel: <i>Du bist mein Bruder. Aber ich bin nicht dein Bruder. Wer bin ich? – Deine Schwester.</i></p> <p>Die TN hören Martins Rätsel und markieren die Wörter, die sie hören. Stoppen Sie das Audio nach der Frage: <i>Was esse ich besonders gern?</i> Die TN nennen die markierten Wörter: <i>Martin mag ...</i> Weisen Sie sie als Tipp auch auf das Foto hin. Die TN raten: <i>Martin isst besonders gern ...</i> Spielen Sie den restlichen Hörtext für die Lösung des Rätsels vor: Die verschiedenen Lebensmittel sind die Zutaten für einen Hamburger.</p> <p><b>Extra:</b> Die TN erstellen in Kleingruppen Rätsel, indem sie die Zutaten eines Gerichts aufzählen wie im Hörtext, z. B. <i>Ich mag Fisch und Reis. Was esse ich besonders gern?</i> Lösung: <i>Sushi.</i> Die anderen TN raten, welches Gericht gemeint ist. In heterogenen Kursen mit unterschiedlicher Esskultur geben die TN zu den Rätseln drei Auswahlmöglichkeiten (ggf. mit Fotos) an, damit auch fremde Gerichte erraten werden können.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> In lerngewohnten Kursen können die TN auch Rätsel nach folgendem Muster erstellen: <i>Es ist ein Gemüse, man braucht es für Pizza und es ist rot. Lösung: Die Tomate.</i> Legen Sie dazu die Spielzeuglebensmittel oder ausgeschnittene Fotos von Lebensmitteln in die Mitte des Kursraums auf ein Deckchen, damit alle TN sie gut sehen können. Jeder TN schreibt 1–2 Sätze zu einem Lebensmittel auf einen Zettel. Dann werden alle Zettel vermischt und verteilt. Ein TN liest einen Zettel vor, die anderen TN raten, welches Lebensmittel gemeint ist. Wer als erstes richtig rät, bekommt den Zettel. Wer hat die meisten Zettel?</p>
6	CD 2.11	<p>Erklären Sie den TN, was ein Witz ist. Fragen Sie die TN, ob jemand einen Witz kennt oder machen Sie eventuell ein einfaches Beispiel. <i>Im Restaurant: Entschuldigung, mein Kaffee ist kalt! – Danke für die Information: Eiskaffee kostet einen Euro mehr.</i></p> <p>Die TN lesen die Sprechblasen und kreuzen Brunos Antwort an. Dann hören sie das Gespräch und vergleichen. Fragen Sie: <i>Warum braucht Bruno keinen Salat?</i> Weisen Sie die TN auch auf das Foto von Bruno hin.</p>
7	CD 2.12, Smartphone	<p>Die TN hören und lesen Tims Gedicht. Machen Sie die TN auf den Rhythmus aufmerksam, durch den das Gedicht einem Rap ähnelt. Dann schreiben die TN ihr eigenes Gedicht, indem sie die grün markierten Wörter durch Alternativen aus dem Bildlexikon oder aus dem (Online-)Wörterbuch ersetzen. Gehen Sie während der Schreibphase durch den Kursraum und bieten Sie Hilfe an. Anschließend tragen die TN ihre Gedichte im Kurs vor.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Lassen Sie lernungewohnte TN in PA schreiben. In lernstarken Gruppen können Sie eine Silbentabelle an der Tafel anlegen. So sehen die TN auf den ersten Blick, welche Wörter sich für welche Lücken eignen und werden für den Sprachrhythmus sensibilisiert.</p> <p><u>1 Silbe</u>      <u>2 Silben</u>      <u>3 Silben</u>      <u>4 Silben</u>  <i>Soft</i>          <i>Apfel</i>          <i>Tomate</i>      <i>Marmelade</i>  <i>Milch</i>        <i>Brötchen</i>      <i>Orange</i>      <i>Schokolade</i></p> <p><b>Extra:</b> In Lerngruppen, die Spaß an kreativer Arbeit haben, können Sie ein Videoprojekt aus der Aufgabe machen. Die TN gestalten ihr Gedicht mit Bild-, Audio- und Videomaterial ihrer Wahl. Machen Sie die Vorgabe, dass die TN visuell darstellen sollen, wie ihnen die Lebensmittel aus ihrem Ge-</p>

		<p>dicht schmecken, wie auf dem Foto im Buch. Wer musikalisch ist, kann das Gedicht auch vertonen und mit Musik unterlegen. Geben Sie ausreichend Zeit zur Realisierung und planen Sie genug Zeit zum gemeinsamen Ansehen der Ergebnisse ein.</p>
8	Smartphone	<p>Die TN arbeiten zu zweit auf der Aktionsseite. Lesen Sie die Interviewfragen und das Beispielgespräch in Schritt a gemeinsam mit den TN im Plenum und klären Sie dabei unbekanntes Wortschatz mithilfe der Zeichnungen und dem Wörterkasten.</p> <p>Die TN füllen zunächst die Spalte für sich selbst aus. Weisen Sie die TN dann auf den Kommunikationskasten hin. Die Partner interviewen sich nun gegenseitig und notieren die Antworten. Gehen Sie während der Partnerarbeit herum und bieten Sie Hilfe an.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Zeigen Sie in lernungewohnten Kursen zusätzlich während des Partnerinterviews die Redemittel des Kommunikationskastens an der Tafel / auf dem Whiteboard. Alternativ können Sie auch den Beispieldialog anschreiben und alle Lebensmittel farblich markieren, damit die TN diese Wörter beim Sprechen austauschen können.</p> <p>In Schritt b fragen Sie die TN, welche Informationen aus dem Partnerinterview sie besonders interessant finden. Die TN wählen je zwei Informationen aus und erzählen im Kurs. Zusätzlich können die Partner auch über Gemeinsamkeiten berichten.</p> <p><b>Kulturelles Lernen:</b> Das Essen ist ein wesentlicher Bestandteil aller Kulturen dieser Welt, auch im Deutschen heißt es ja: <i>Man ist, was man isst</i>. Geben Sie den TN einen kleinen Überblick über die typischen Mahlzeiten und Gewohnheiten in DACH: Das Frühstück kann sowohl süß als auch salzig sein und fällt sonntags oft sehr ausgiebig aus. Das Mittagessen ist die tägliche Hauptmahlzeit und sieht klassischerweise ein Tellergericht vor, also nur einen Gang, bei dem sich alle Speisen auf einem einzigen Teller befinden. Zum Abendessen gibt es oft nur belegte Brote, Salate, Suppen oder andere Kleinigkeiten. Wenn jemand aus dem Kurs bereits Erfahrungen mit dem Essen in DACH gesammelt hat, lassen Sie sie/ihn darüber berichten.                  AB 8–9</p>
9	Erklär-Clip (K), CD 2.13, Erklär-Clips (G)	<p><b>a</b>  <b>Extra:</b> Zeigen Sie den TN zur Vorentlastung den Erklär-Clip zur Kommunikation, in dem eine Frau eine Bestellung bei einem Kellner aufgibt. Der Clip stellt die gleichen Redemittel wie im Comic vor, aber die Bestellung ist einfacher strukturiert. Die TN sehen und hören, wie die Redemittel angewandt werden, und erkennen sie danach im Comic wieder.</p> <p>Die TN lesen den Comic und hören das Gespräch. Lesen Sie dann die Sätze 1–3 gemeinsam im Plenum. Die TN kreuzen an, was richtig ist. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Erklären Sie anhand des Grammatikkastens die Verbformen von „möchte“ und die Bedeutung. Gehen Sie vor allem auf den Unterschied zwischen <i>mögen</i> (etwas gern essen/trinken/haben) und „möchte“ (etwas essen/trinken/haben wollen) ein. Verweisen Sie ebenfalls auf den Grammatikkasten mit den Verbformen von <i>nehmen</i>. Weisen Sie die TN auf den Vokalwechsel hin. Erklären Sie, dass auf „möchte“ und <i>nehmen</i> der Akkusativ folgt.</p> <p><b>Extra:</b> Zeigen Sie die Erklär-Clips zur Grammatik, in denen die Verbformen von „möchte“ und <i>nehmen</i> präsentiert werden. Anschließend können die TN die interaktiven Zusatzübungen machen und die fehlenden Verbformen zuordnen bzw. auswählen.</p>

	<p>Erklär-Clip (K), Restaurant-requisiten, Musik</p>	<p>Abschließend können die TN den Comic in PA lesen. Vielleicht haben die TN auch Lust, den Comic nachzuspielen.</p> <p><b>b</b> Die TN arbeiten in PA auf der Aktionsseite und sehen zuerst die Speisekarte an. Weisen Sie auf die Fotos hin und erklären Sie eventuell unbekannte Wörter (<i>Huhn, Reis, Vanille, Erdbeere, Kugel, Sahne</i>). Lesen Sie den Beispieldialog aus dem Buch im Plenum oder zeigen Sie alternativ den Erklär-Clip zur Kommunikation noch einmal. Die TN markieren ihre Essenswünsche in der Speisekarte und spielen anschließend in PA passende Gespräche. Dann tauschen sie die Rollen.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Lernungewohnte TN schreiben das Rollenspiel auf und lernen ihre Rolle auswendig.</p> <p><b>Extra:</b> Verwandeln Sie den Kursraum in ein Café: Stellen Sie die Tische so zusammen, dass jeweils 2–4 Personen daran Platz haben. Verteilen Sie die Rollen (2–3 Kellner, je nach Kursgröße) und legen Sie Kopien der Speisekarte auf die Tische. Spielen Sie angenehme Musik. Die TN lesen die Speisekarte und sprechen über ihre Essenswünsche. Die Kellner gehen von Tisch zu Tisch und nehmen die Bestellungen auf einem Zettel auf. Dann bringen sie den Gästen die Bestellungen. Wenn alle TN in ein einziges Rollenspiel involviert sind, verlieren viele ihre Scheu und entspannen und amüsieren sich. Auch die Requisiten (Tischdecken, Blumenvasen, Servietten, ...) tragen dazu bei, dass die TN nicht nur auf das Sprechen konzentriert sind, und erleichtern die Identifikation mit der Rolle. Lassen Sie den aktiveren TN bei dieser Übung ruhig mehr Raum, denn weniger kommunikative TN lernen beim Zuhören und Zusehen trotzdem.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Die TN, die schnell mit ihren Gesprächen fertig sind, können, wie in der Rubrik <i>Schon Fertig?</i> beschrieben, eine Speisekarte für ein Abendessen im Kurs zusammenstellen. AB 10–12</p>
<p>10</p>		<p><b>a</b> Erinnern Sie die TN an die verschiedenen Kuchen aus Aufgabe 9a: <i>Nusskuchen, Apfelkuchen</i> und <i>Schokoladenkuchen</i>. Zeigen Sie anhand der Bilder, aus welchen „Zutaten“ der Nusskuchen besteht. Fragen Sie nach dem Artikel von <i>Kuchen</i> und ergänzen Sie im Plenum. Die TN ergänzen anhand des Beispiels die Artikel in 2 und 3.</p> <p><b>Tipp:</b> Komposita kommen im Deutschen häufig vor. Da Komposita auch ganz spontan gebildet und umgehend verstanden werden können, sind viele Komposita nicht im Wörterbuch zu finden, z. B. <i>Kursraum</i>. Deshalb sollten Sie den TN von Anfang an raten, jeweils die Bestandteile (<i>der Kurs + der Raum</i>) eines Kompositums nachzuschlagen und sich die Bedeutung dann zu erschließen.</p>
	<p>Erklär-Clip (G), Smartphone, Zettel</p>	<p><b>b</b> Verweisen Sie auf den Grammatikkasten und fassen Sie an der Tafel zusammen:</p> <p><i>die Nuss + <u>der</u> Kuchen → <u>der</u> Nusskuchen</i> <i>die Schokolade + <u>der</u> Kuchen → <u>der</u> Schokoladenkuchen</i></p> <p>Erläutern Sie die Bildung der Komposita: Zwei Nomen werden zu einem neuen Nomen zusammengesetzt. Das zweite Nomen bestimmt den Artikel des Kompositums, denn es bestimmt, worum es sich handelt, z. B. um einen Kuchen. Das erste Nomen dagegen bestimmt genauer, um was für eine Art Kuchen es sich handelt, z. B. um einen Kuchen, in dem viel Schokolade ist. Machen Sie gemeinsam mit den TN weitere Beispiele: <i>der Käse + das Brot → das Käsebro<b>t</b></i>, <i>die Tomate + die Suppe → die Tomatensuppe</i>.</p>

	<p><b>Extra:</b> Die TN sehen den Erklär-Clip zur Grammatik, der veranschaulicht, wie sich einzelne Nomen zu neuen Komposita zusammensetzen. Es wird auch auf die Ausnahmen mit eingefügtem <i>-n</i> hingewiesen (<i>Schokoladenkuchen</i>). Anschließend können die TN die interaktive Zusatzübung machen, bei der sie die passenden Artikel zuordnen sollen.</p> <p>Die TN arbeiten zu zweit und machen mit ihren Smartphones je zwei Fotos von den Lebensmitteln aus dem Bildlexikon. Sie zeigen die Fotos einem anderen Paar und lassen die Wörter (mit Artikeln) raten. Das andere Paar kommentiert das Kompositum wie im Beispiel: <i>Der Fisch + der Käse → der Fischkäse. Ich mag keinen Fischkäse.</i></p> <p>Alternativ können die TN auch Fotos im Internet suchen oder weitere Lebensmittel auf Zettel schreiben, mit denen das andere Team neue Komposita bilden soll. Welches Paar findet die meisten Wörter? Geben Sie eine bestimmte Zeit vor und sagen Sie den TN, dass sie auf die Rechtschreibung achten sollen.</p> <p><b>Extra:</b> Teilen Sie die TN in drei „Artikel“-Gruppen ein: <i>der</i>, <i>das</i> und <i>die</i> und machen Sie <b>Artikelgymnastik</b> (Glossar) mit folgenden Wörtern: <i>Obstsalat, Marmeladenbrot, Tomatensaft, Nudelsuppe, Apfeltee, Fischbrötchen, Käsekuchen, Milchkaffee, Orangenmarmelade, Fleischkäse, Nussschokolade.</i></p> <p>AB 13–14 Die Komposita sind auch Thema in der Ausspracheübung zu dieser Lektion. Bearbeiten Sie Übung 14 mit den TN gemeinsam im Kurs. Erläutern Sie, dass der Wortakzent in zusammengesetzten Wörtern stets auf dem ersten Nomen liegt. Die Betonung fällt also auf das Element, mit dem das zweite Nomen genauer bestimmt wird.</p>
--	---